

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 3 (1913)
Heft: 34

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kronprinzen zu Füßen stürzt. Der Kurier erstattet Bericht über das Anliegen des Kindes. Gepannt hört der Kronprinz zu. Dann hebt er das Kind auf, Tränen glänzen in seinen gütigen blauen Augen, er denkt an seine Kinder! —

„Deine Mutter soll leben!“ ruft er aus, und jubelnd fällt ihm das Kind um den Hals. Sofort gibt er den Befehl, daß ein Kurier mit frischem Pferde sich unverzüglich aufmache, um die Kassierung des Todesurteils rechtzeitig zu übermitteln. Das tapfere kleine Mädchen auf die Stirne küßend, setzt er es selbst in den Sattel des Kuriers, und fort geht's in rasender Eile. — — —

Währenddem ist die Stunde der Exekution herangekommen. In Begleitung des Vollstreckungskommandos wandt die Ärmste zur Todesstätte. Als das Kind in Begleitung des Kuriers ankommt, ist es zu spät. — — — Die Offiziere, welche den Befehl ausführen ließen, können die unglückliche kleine Madeleine nur noch zum Grabe der erschossenen Mutter führen.



Verchiedenes.



— Hermann Sudermann befindet sich gegenwärtig mit seiner Familie auf einer Erholungsreise in Schweden. Ein Mitarbeiter der Stockholmer Zeitung Aftonbladet berichtet über eine Unterredung mit Sudermann folgendes: Er denkt an, daß er ein saftiges historisches Drama fertig und bereits im Druck habe. Es spiele um's Jahr 400 n. Chr., also in der Zeit des Verfalls des römischen Reiches, in Mailand und Ravenna. Es behandle ein Thema, das seit langem seine Phantasie und seine Gedanken beschäftigt habe. „Es gehört indessen nicht zu der Art von römischen Dramen, von denen wir bereits mehr als genug haben,“ beeilte er sich hinzuzufügen. Der Berichtserstatter lenkte sodann das Gespräch auf die Kinematographen, wobei Sudermann erklärte: „Die Biographentheater haben jetzt den Theatern gegenüber eine feindliche Richtung. Aber gleichzeitig gelangt immer mehr eine neue Kunstströmung auf dem Gebiete des Films in den Vordergrund, mit der man in steigendem Maße wird rechnen müssen. Die Kinematographen wollen ein Volksbildungsmittel sein, weshalb wir Dramatiker die Pflicht haben, sie vor Verirrungen zu bewahren. Wir müssen also den Filmtheatern unsere Arbeiten und Anstrengungen zugute kommen lassen.“

— **Kinema-Aufnahmen auf dem Meeresgrund.** Eine originelle Neuheit wird aus New-York berichtet. Es ist gelungen, lebende Bilder 30 Fuß unter der Wasseroberfläche aufzunehmen, und die Bilder aus dem Leben der Fische und der tropischen Wassergewächse werden in den nächsten Wochen vorgeführt werden. Der Photograph ist Mr. J. Ernest Williamson, der Sohn des Erfinders des biegsamen Unterseezylinders. Seine ersten Versuche, unter Wasser zu photographieren, stellte er in den Hamp-

ton-Roads an. Der Unterseezylinder seines Vaters wurde am Kiel einer Barke befestigt. Der Zylinder besteht aus eisernen Gliedern, die mit wasserdichtem Gummistoff überzogen sind; die Oeffnung mißt 6 Quadratfuß und, wenn notwendig, kann der Zylinder 500 Fuß tief hinabgelassen werden. An seinem unteren Ende befindet sich eine mit Glasfenstern versehene Ausbuchtung, wo der Photograph mit seiner Kamera sitzt. Von außen wird ein elektrisches Licht von 1000 Kerzen Stärke mit Reflektoren bis zur selben Tiefe hinabgelassen, in der der Photograph sich befindet, der so imstande ist, die Seefische in ihrer natürlichen Umgebung zu photographieren.

— **Ein Kinosdrama aus dem Leben.** In Polen hat sich, wie polnische Blätter melden, ein Drama abgespielt, wie man es sonst nur in „Kinos“ niederster Gattung oder auf „Schlagerfilms“ sieht, die noch nicht die Scheere der Zensur passiert haben. Ein unseliges Mißverständnis trieb drei Menschen in den Tod und eine Frau in's Irrenhaus. Die Geschichte ist folgende: Der junge Sohn eines Gutsbesizers bei Sosnowice, Zeno Konarski, verliebte sich in die Tochter des Besitzers des benachbarten Gutes, Maria Zagurska, die die Neigung Konarskis auch erwiderte. Vor einigen Wochen kam zu der Familie Zagurskis eine Jugendfreundin von Fräulein Maria, die von dem Verhältnis zwischen der Freundin und Konarski nichts wußte, und erzählte, Konarski heirate die reiche und sehr schöne Tochter des Apothekers K. Als sich die Freundin verabchiedete, nahm Maria aus der Hausapotheke ein Fläschchen, ging in ihr Zimmer und trank, nachdem sie der Flüssigkeit noch ein großes Quantum Schlafpulver beigemischt hatte, dieses aus. Während dessen befand sich der junge Konarski schon auf dem Wege zu der Familie Zagurski, um formell um die Hand der Tochter anzuhalten, und er erlangte auch von den Eltern des Mädchens die Zustimmung zu einer ehelichen Verbindung. Als Konarski nach der Geliebten fragte, begab sich die Mutter in das Zimmer der Tochter und fand diese auf der Ottomane leblos liegend vor. Sie brach darauf, vom Schlage gerührt, zusammen. Herr Zagurski und der unglückliche Bräutigam fanden beide tot vor. Die leblose Tochter hielt in der einen Hand die Photographie Konarskis, in der anderen einen Brief, der an K. adressiert war. Bald nach diesem Vorfall begab sich der Bräutigam in's Ausland und schrieb seinen Eltern, daß sie sich nicht wundern möchten, wenn etwas mit ihm passieren sollte. Diese Nachricht nahm sich die Mutter des unglücklichen Sohnes derart zu Herzen, daß sie gemütskrank wurde und in eine Irrenheilanstalt verbracht werden mußte. Als der junge Konarski hiervon erfuhr, griff er zum Revolver und erschoss sich.

— **Eine Kino-Vorstellung für Hunde.** In England hat man die schnurrige Idee ausgeheckt, eine Kino-Vorstellung vor 12 geladenen Hunden zu veranstalten, nämlich den 12 Preisträgern der letzten Hunde-Ausstellung, 3 großen Schäferhunden, 3 großen dänischen Hunden, 4 Fox-Terriers, 1 Bull-Terrier und 1 Bulldogge. Die Vorstellung wurde von einem Londoner Abendblatt arrangiert, das vermutlich die Verpflichtung fühlte, seinen Lesern etwas noch nie dagewesenes zu bieten. Außer den Hunden hatten nur die Redakteure der Zeitung Zutritt, deren Aufgabe darin bestand, die Hunde bei der Vorstel-

lung zu beobachten. Welche Eindrücke macht also der Kinetograph auf die Hundeseele? — Zuerst erschien ein Bild der bei der vorjährigen Hunde-Ausstellung prämierten Hunde. Die Zuschauer wurden langsam aufmerksam; sie näherten sich der Leinwand und beschnupperten die Leinwand-Hunde lebhaft; als sie sich aber davon überzeugt hatten, daß es keine Hunde aus Fleisch und Blut waren, wandten sie sich höchst gelangweilt ab. Ihre Anteilnahme erwachte erst wieder beim zweiten Bild, das einen Elefanten vorführte. Den Dickhäuter verbellten sie unisono; besonders wild geberdete sich der Bull-Terrier, denn, wäre er nicht gehalten worden, so hätte er sich unfehlbar auf die Leinwand gestürzt und sie mit den Zähnen bearbeitet. Denselben feindlichen Empfang bereiteten die 12 Zuschauer einem Rhinoceros. Zum Schlusse wurden Singvögel und Raubvögel, Adler und andere, vorgeführt und mit einem fürchterlichen Gebell empfangen. Besonders taten sich dabei die Fox-Terriers hervor. Den Schluß machte ein „Bankett“ zu Ehren der Zuschauer, die zwar auf die sonst üblichen Tischreden verzichteten, dafür desto mehr zulangten.



— **Rezension.** Die Photo-Kino-Werke und Optische Anstalt Heinrich Ernemann A.-G. sendet uns soeben ihren Hauptkatalog zu. Das über 100 Seiten starke Nachschlagewerk verdient es, daß wir unsere m. Leser darauf aufmerksam machen, von der Erwägung und Ueberzeugung geleitet, daß dessen übersichtliche Vielseitigkeit ein entschieden wertvoller Wegweiser sein wird für alle Strömungen und Neuerungen des gesamten Photo- und Kino-Weisens. Die außerordentlich leistungsfähige Firma hat sich im Verlauf ihrer arbeits- und erfolgreichen Tätigkeit (1914 wird sie auf ihr 25jähriges Jubiläum zurückblicken können) auf dem Weltmarkt einen hervorragenden Platz gesichert. Der reich und prächtig ausgestattete Katalog wird von der Firma allen Interessenten gern und bereitwillig zur Verfügung gestellt. M.

Zu verkaufen:

Kino-Theater

nachweisbar hohe Rendite abwerfend, vollständig neu gebaut, modern und zweckmäßig eingerichtet, in Kantonshauptstadt ohne Konkurrenz.

Nur Bewerber, die über 15,000 Fr. bar verfügen, wollen Offerten einreichen.

Offerten unter Nr. 52 an die
Expedition des „Kinema“.

Züchtiger Kinofachmann,

schon längere Jahre in der Branche tätig in Verleih und Theater, techn. wie kaufm. vollständig ausgebildet, seriös, genau und gewissenhafter Arbeiter,

sucht Stellung

per 1. Oktober als Leiter oder 1. Operateur. Gefl. Off. an den „Kinema“ erwünscht unter M. W. 100.

Zu kaufen gesucht.

Ein neuer oder gebrauchter, guterhaltener

Gleichstrom-Sparumformer,

Negspannung 220 Volt auf 65 Volt Sekundär. Gefl. Offerten mit Preisangabe nimmt in Auftrag entgegen

Meier-Triffhler, Vereinigte Kino, Schaffhausen.

Zu verkaufen:

Der Kinema „Central“ in Biel.

250 Sitzplätze nebst zwei großen Wartesälen.

Modern eingerichtet.

Auskunft beim Besitzer:

G. Schneeberger, Naturarzt.

Neuheit.

Neuheit.

Erwe

ist die vollkommenste, nahtlose

Aluminium-

PROJEKTIONSWAND

schafft plastische Bilder. Bedeutende Stromersparnis.

— Preis pro qm. Fr. 10. —

Zu beziehen durch:

Ernst Wernli, Rennweg 35, Zürich.

Elegante Lichtspielhäuser

in allen Teilen Deutschlands verkauft stets Büro Lobenstein, Dresden Elisenstr. 57.

51%

Fortwährend Teilhaber, auch als Direktor, gesucht.

Sämtliche Korrespondenzen, den „Kinema“ betreffend, sind an den Verlag nach Bülach-Zürich zu adressieren.